

DKG 2019 in Kiel

## **Fachsitzung zum Thema**

### **Stadtmodelle und Modellstädte in Asien: Der Kampf um die Deutungshoheit**

*als Beitrag zum Leitthema 8: Stadt-Land-Welten*

#### **Kurzabstract**

Die Sitzung diskutiert Ziele, Formen und Instrumente jüngerer Stadtentwicklung in Asien. Neoliberaler Stadtwettbewerb, -marketing und „place making“ bestimmen zunehmend die Stadtentwicklung.

#### **Exposé**

Im Zuge der rasanten Urbanisierung in Asien entstehen seit etwa zwei Jahrzehnten viele neue Stadtteile, teils neue Städte – zumeist auf dem Reißbrett geplant, teils an großen Vorbildern und Ideen orientiert. Mit dem Kopieren, der Weiterentwicklung und kreativen Adaption „klassischer“ und neuer Vorbilder verbindet sich oft der Wunsch nach Nachahmung und auch des Übertreffens „moderner“, aber auch „postmoderner“ Gestaltungsideale und Statussymbole. Viele Masterpläne greifen dabei auf internationale Ideen zurück – wie das Ideal der Gartenstadt, Leitbilder der auto-orientierten Stadt oder Prinzipien einer „Eco-“, „Low-Carbon-“ oder „Smart City“.

Machtpolitische Motive wie die Demonstration politischer Eigenständigkeit, Stärke und Vormachtstellung, das Ziel des Imagegewinns auf internationaler Bühne und auch das Motiv der Konstruktion nationaler Identität leiten die Stadtplanung zunehmend. Auch ökonomische Strategien werden verfolgt, darunter etwa das Ziel, mit Hilfe kreativer Milieus und Angeboten moderner Lebensqualität den Zuzug ausländischer Fachkräfte und die Ansiedlung transnationaler Konzerne zu fördern.

Multinationale Beratungsfirmen, Architekturbüros, Immobilienkonzerne und internationale Entwicklungshilfe nehmen zunehmend Einfluss auf Stadtplanung; auch unternehmerische Aktivitäten von Staats- und Stadtregierungen tragen zu einer neoliberal getriebenen Stadtentwicklung bei. Bei der Konstruktion und Vermarktung von Modellen geht es auch darum, sich als Modellvorlage zu inszenieren, damit eigene Unternehmen einen Teil der enormen Gewinnspannen neuer kapitalintensiver Investitionsvorhaben abgreifen können.

Städtewettbewerb, -marketing und „place making“ orientieren sich zunehmend eher rhetorisch als faktisch an globalen Nachhaltigkeitsprinzipien oder partizipativen Stadtentwicklungsansätzen. Die weltgeschichtlich einmalige Chance, die transformatorische Kraft der (neu entstehenden und den Umbau bestehender) Städte und Stadtteile für einen Paradigmenwechsel – hin zu ernst gemeinter Nachhaltigkeit – zu nutzen, wird verspielt. Stadtentwicklung in Asien entwickelt sich zu einem zentralen Feld der Inszenierung, Aushandlung und einem Konfliktfeld von Deutungs- und Gestaltungshoheit sowie Führungsanspruch.

Daher verfolgt die Fachsitzung das Ziel, jüngere Stadtentwicklungsmodelle und -projekte in vergleichender Sicht zu diskutieren und zu bewerten – und dabei neue Erkenntnisse zu den Zielen, Formen und Instrumenten jüngerer Stadtentwicklung in Asien zu generieren.

**Veranstaltungsformat**

- Vier Referate mit anschließender Diskussion

**Leitung**

Prof. Dr. Frauke Kraas, Geographisches Institut, Universität zu Köln, Albertus-Magnus-Platz, 50923 Köln, f.kraas@uni-koeln.de

Prof. Dr. Tabea Bork-Hüffer, Institut für Geographie, Universität Innsbruck, Innrain 52f, A-6020 Innsbruck, Tabea.Bork-Hueffer@uibk.ac.at